

hatte Gödöllö die Aufgabe, die erforderlichen Blumenzwiebeln zu liefern, was nebenbei gesagt den Beweis erbrachte, daß man sich von Holland emanzipieren kann. Innsbruck lieferte ganz bedeutende Mengen von Maiblumenkeimen, Miramar Dekorationspflanzen, frühe Rosen und sonstige Blüten, der Augarten Treibflieder und Treibgehölze; Laxenburg deckte den großen Bedarf an Baumschulsachen. Der organisatorischen Veranlagung meines Vorgängers *Umlauf* gelang es, ohne Aufwendung bedeutender Mittel die rühmlich bekannten Pflanzenausschmückungen des österreichischen Hofes in der Burg, Schönbrunn, Budapest, Ischl etc. zu bewerkstelligen. Schönbrunn und Augarten beherbergten herrliche Sammlungen von schönen Pflanzen, die größtenteils dem Sammeleifer des Kaisers Franz zu danken waren, sodaß Schönbrunn mit Recht als einer der bedeutendsten botanischen Gärten Mitteleuropas bekannt war. Die öffentlichen Gärten waren gut erhalten und zählten zu den schönsten Gärten Wiens. Schönbrunn war eine Schule junger Gärtner aus allen Ländern; Schweden, Belgier, Franzosen, Deutsche bereicherten hier ihr Wissen und blieben später treue Freunde des Gartens. Mit Wehmut denke ich an diese für jeden Fachmann schöne Zeit zurück. — Der Krieg brachte eine Zeit der Einschränkung mit sich. Den Gärten ging es nicht viel besser wie den Menschen. Kaiser Franz Josef selbst hielt auf äußerste Sparsamkeit. Die besten Kräfte waren im Felde, die Pflanzen-Kulturen und der äußere Dienst mußten Ersatzkräften und Kriegsuntauglichen überlassen werden. In den Parks wurde auf die Erhaltung der Baum- und Heckenspaliers das Hauptgewicht gelegt; ihr Auswachsen würde das Ende des Stilcharakters der Anlagen bedeutet haben. Der Gemüsebau mußte ein breiter Raum eingeräumt werden, auf den Parterre-Anlagen Schönbrunns gediehen Kürbisse, im Augarten Kraut, die Prater-Baumschule wurde ein Riesen-Gemüsefeld. Die Not lehrte manche Arbeitsvereinfachung, der Pflug mußte den Spaten ersetzen. Die Hofgärten haben redlich mitgeholfen durchzuhalten. Trotz alledem hat das Obersthofmeisteramt des Kaisers stets die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt, sodaß die Umsturzeit immerhin gut gehaltene Gärten und Pflanzenbestände vorfand und ein Aufbau auf die alte Friedenshöhe in ein paar Jahren möglich gewesen wäre. Aber der famose Friedensvertrag von St. Germain hat aus Oesterreich ein Staatsgebilde gemacht, das nicht leben und nicht sterben konnte. Auch die Gärten konnten nicht unberührt bleiben. Die Hofgärten in Ungarn und Böhmen gingen verloren, Miramar fiel an Italien, Laxenburg wurde dem Kriegsbeschädigten-Fonds abgetreten. Alte bewährte Beamte wurden abgebaut, mein Vorgänger Regierungsrat Umlauf trat in Ruhestand und starb bald an gebrochenem Herzen. Ich wurde über Verlangen des Gärtner-Personals zur Leitung berufen, und meine Aufgabe war zu retten, was zu retten möglich war. Bis zur endgültigen Regelung wurde eine Verwaltung der hofärarischen Güter ins Leben gerufen und dem Finanzministerium unterstellt. Den beschränkten Verhältnissen entsprechend, kam es darauf an, alles Entbehrliche abzuschaffen, aber die großen Werte zu erhalten und

Einnahmen zu schaffen. Immer und immer waren die Gärten gefährdet. Das Palmenhaus sollte ein Theater, Schönbrunn ein Sanatorium für Lungenleidende werden, und so jagte ein Projekt das andere, alles angetan, die Gärten zu ruinieren, dem treu ausharrenden Personal die Existenz zu rauben. Aber schließlich ist es gelungen, das Schlimmste zu verhüten. Nach Uebergang der Gärten an das Bundesministerium für Handel und Verkehr, dessen Referenten ihnen Interesse entgegenbringen, kann die Leitung der Bundesgärten sich wieder ruhiger ihren Aufgaben widmen. Ihr unterstehen:

*Der Augarten* mit 52 225 ha, eine unter Kaiser Josef II. aus bestandenen Auen von einem unbekanntem Gartengestalter unter Anlehnung an den französischen Gartengeschmack geschaffene Gartenanlage mit Reservegärten, Glashäusern u. dergl. Die ausgedehnten Spalierumfassen 50 800 Quadratmeter. Der Reservegarten mit seinen 32 größeren und kleineren Glashäusern enthält eine Fülle von Kulturpflanzen, welche handlungsgärtnermäßig ausgewertet werden.

*Der Belvederegarten*, ein Meisterstück italienischer Garten-Architektur mit französischem Einschlag, nach den Plänen Hildebrandts von dem französischen Gartenarchitekten Girard geschaffen, mit reichlicher Verwendung von Steinbildern, Wasseranlagen, Kaskaden Bassins u. dgl., hat ein Flächenausmaß von 279 700 m<sup>2</sup>, einschließlich der Reservegärten und des botanischen Gartens mit Alpenpflanzenanlage (*Flora austriaca*). Die Erhaltung der ausgedehnten Spalierwände (rd. 45 000 Quadratmeter) und Wege erfordern bedeutende Arbeitskräfte.

In das *Ressort des Burggartens* fallen, außer den reizenden Anlagen des Burggartens mit großem Palmenhaus, der Volksgarten, die Museen-Anlagen und verschiedene kleinere Gärten (insgesamt 181 000 m<sup>2</sup> Fläche und rd. 3000 Quadratmeter Heckenwände). Während der Burggarten zu seinem größten Teile eine Schöpfung des Kaisers Franz unter Mithilfe des Gartendirektors Antoine ist, wurde der Volksgarten nach Auflassung der Glacis und die Museen-Anlagen vom Garten-Inspektor Vetter unter Kaiser Franz Josef geschaffen.

Der kleine *Schloßgarten in Hetzendorf* ist eine Anlage in englischem Stil in der Größe von 14,75 ha. Der hauptsächlich als Klein-Baumschule dienende Reservegarten soll zu einem Obstgarten umgeändert werden.

Die *Gärten in Innsbruck* und *Ambras* unterstehen gleichfalls der Leitung der Direktion. Innsbruck, noch immer traditionell Hofgarten genannt, ist eine nette englische Anlage, etwa 10½ ha groß, während Ambras ein Waldgarten mit herrlichem Wasserfall ist und im Ausmaße von 18 ha eine Berglehne deckt. Die Schöpfer dieser Anlagen sind in Vergessenheit geraten.

Der 546 ha große *Wildpark Prater* wird fachmännisch von der Direktion geleitet, doch beschränkt sich die Tätigkeit auf die Erhaltung der Baumbestände und Wege. Die Wiesen betrachtet der Wiener als seine Domäne. Die 18 500 m<sup>2</sup> große Baumschule muß den großen Bedarf an Pflanzmaterial in den Bundesgärten decken.

Außer den vorgenannten stehen noch verschiedene größere und kleinere Bundesgärten in Wien, Graz, Wr.-